

Miszellen

Ein unbekanntes Aktenstück zum Ehestreit König Lothars II.

Von

Joseph Prinz

Der Ehestreit König Lothars II. von Lothringen hat lange Jahre hindurch das Abendland in Spannung gehalten. Die Bemühungen des jungen Königs gingen bekanntlich dahin, den Fortbestand der lothringischen Linie des karolingischen Hauses durch die Scheidung von seiner rechtmäßigen, aber kinderlosen Gattin Theutberga und die Legalisierung seines Verhältnisses mit der Jugendgeliebten Waldrada, von der er Kinder besaß, zu sichern. Er wurde in diesen Bestrebungen von den Großen seines Landes, selbst von den Vertretern der Kirche, allen voran von Erzbischof Gunthar von Köln, unterstützt, während es mit seinen Oheimen, den Königen von West- und Ostfranzien wegen dieses unerquicklichen Handels zu erheblichen politischen Spannungen kam.

Hinter der betont zur Schau gestellten moralischen Entrüstung verbarg Karl der Kahle allerdings nur seine politischen Hintergedanken, schielte er doch mit begehrliehen Blicken nach dem reichen lothringischen Land, das bei einem Tode Lothars ohne legitimen Erben ihm und seinem Bruder Ludwig (dem Deutschen) anheimfallen mußte. Von Anfang an, d. h. seit dem Jahre 860, als die Brüder sich erstmalig in den Ehestreit ihres Neffen einschalteten, hat der westfränkische König keine Gelegenheit ungenutzt verstreichen lassen, diesem Schwierigkeiten zu bereiten, und ganz bewußt auf das Endziel, eben den Zerfall des lothringischen Reiches, hingearbeitet. Auch König Ludwig (der Deutsche) hat gewiß die Möglichkeiten gesehen, die sich aus einem Erlöschen der lothringischen Königsdynastie am politischen Horizont abzeichneten, aber offensichtlich doch — vor allem in den ersten Jahren des Konfliktes —, sich bemüht, den ehrlichen Makler zu spielen¹⁾ und einen Ausweg zu finden aus der Lage, die durch das immer ungeduldigere Drängen des jungen Königs nach einer endgültigen Lösung erschwert wurde. Unterstützung fand Lothar weiter bei seinem kaiserlichen Bruder Ludwig in Italien. Doch hat dieser auch nur zeitweilig und mit geringem Erfolg zu seines Bruders Gunsten auf den Papst, vor den letztlich der Scheidungsprozeß gebracht worden war — es war Nikolaus I. —, einzuwirken versucht. Der kranke Bruder Karl von der Provence († 863) konnte Lothar gar nicht helfen.

Über den seit dem Jahre 857 laufenden Prozeß, der erst durch den plötzlichen Tod des noch jungen Königs am 8. August 869 beendet wurde, sind wir

¹⁾ In den Akten des Tages von Savonnières (Nov. 862) nennt Ludwig sich selbst *privatus mediator* zwischen Karl und Lothar (MG. Capit. 2, Nr. 243 S. 163 Z. 20).